

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 69 (1943)
Heft: 51

Artikel: Chindermüüli
Autor: F.M.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-481693>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Geduld, Freunde, Geduld! 3000 Wettbewerb-Lösungen

über mir! Trotzdem hofft bald mit der Veröffentlichung der preisgekrönten Texte beginnen zu können **Euer Nebelspalter.**

Aestheten, Kunstschriftsteller und Künstler

pflegen ihr Heu selten auf derselben Bühne einzulagern. Schon darum nicht, weil jene diesen, — in der Regel sehr gelehrt und wohlgesetzt, — Absichten unterschieben oder Deutungen unterlegen, die die Künstler nie im Traume berührten.

Wenn sich dann die Schriftgelehrten gründlich verrennen, ist des Jubels bei den Künstlern kein Ende.

Vor vielen Jahren stellte Eduard Bofj an einer bernischen Weihnachtsausstellung das Bildnis einer jungen Dame, und einer seiner Kollegen (oder er selbst?) eine weidende Kuh aus. Bei der Numerierung, und infolgedessen ebenso im Ausstellungskatalog, wurden die beiden Aufschriften verwechselt, so daß die «Weidende Kuh» zum «Damenbildnis» befördert und die junge

Dame zur «weidenden Kuh» degradiert wurde.

Die tiefsinnigen Kommentare, die ein Rezensent an die Werke und ihre Titel knüpfte, deren Verwechslung er nicht bemerkt hatte, die er aber allen Ernstes rechtfertigend zu deuten versuchte, erzielten in unsern respektlosen Kreisen keinen geringeren Heiterkeitserfolg als jene ähnliche Geschichte, die sich kurz darauf an einer Turnusausstellung in Basel zutrug.

Ein Bildhauer, — ich glaube es war Hans Mettler, — hatte ein junges Menschenpaar ausgestellt. Es stellte einen Jüngling und ein Mädchen dar, die mit über den Nacken verschlungenen Armen ins Weite schritten und blickten.

Die Ankaukskommission hatte sich das Werk vorgemerkt, das folglich mit dem obligaten Zettel «In Unterhandlung» behängt worden war. Als nun der Ankauksausschuß über den Ankauf endgültig zu entscheiden hatte und das Bildwerk besichtigte, erklärte eines der älteren Mitglieder, es habe gegen den Erwerb des Werkes zwar nichts einzuwenden, doch verstehe es die Aufschrift «In Unterhandlung» wirklich nicht recht.

Aus «Erlebtes und Erlauschtes»
von C. A. Loosli, 200 Seiten, Fr. 2.50.

Die besten Weine von
**NEUCHÂTEL
CHÂTENAY**

seit 1796

Berichtigung

Betr. Nebelspalter Nr. 47 vom 25. November 1943, Seite 8: «Pektin wird dem Stahl der Panzerplatten zugesetzt.»

In Pressenotizen ist verschiedentlich die Mitteilung erschienen, daß das in der Schweiz aus Schweizer Obsttrestern hergestellte Pektin zur Härtung von Stahl für Panzerplatten diene. Diese Mitteilung beruht auf Unwahrheit. Das aus Schweizer Trestern hergestellte Pektin wird nachgewiesener Maßen ausschließlich als Haushaltungspektin für die Herstellung von Konfitürengelée verwendet und ist für Stahlhärtung ungeeignet.

Schweiz. Obstverband: Der Direktor.

Wie es gemacht wird

Chopin war einmal Gast bei einem reichen Schuhmachermeister. Nach Tisch ersuchte ihn der Wirt, zu spielen. Chopin entschuldigte sich. Doch der Schuster setzte seine Bitten fort: «Ach, spielen Sie doch etwas, nur um zu zeigen, wie es gemacht wird!» Chopin gab nach.

Bald darauf konnte er sich das Vergnügen nicht versagen, nun auch den Schuhmachermeister zu sich einzuladen. Er überreichte seinem verduztten Gast zum Nachtsch ein zerrissenes Stiefel mit der Bitte, er möchte doch einen Fleck darauf nähen, «nur um zu zeigen, wie es gemacht wird».

Hed.

Chindermüüli

Unsere Kleine ist von einem immer lebhaften Oppositionsgeist besessen. Strafe ich sie, so reagiert sie immer so, als wäre die Strafe für sie gerade willkommen. Zum Beispiel wenn ich sie an den Haaren ziehe, sagt sie prompt: «Tue uf der andere Syte au grad no rupfe, es byßt mi dert!» Schicke ich sie nachmittags ins Bett als Strafe, kommt prompt die Antwort: «Wie bin i froh, daß i e chly cha ga liege, i bi nämlich müed.»

Letzthin nun verbot ich ihr eine Vorstellung zu besuchen, auf welche sie sich schon lange sehr freute. Ich glaubte, sie würde sich nun doch geschlagen geben; ich war nicht wenig erstaunt, als ich zur Antwort folgendes hörte: «Weischt i bi eigentlich grad froh daß i nit mueß dä Quatsch go luege, ich ha's nume nid rächt dörfe säge, es hät di doch turet.»

Ein andermal sagte das Muetli zu ihr: «Muescht aber wieder gäng z'letscht Wort ha.» Und die Antwort: «Han i chönne wüsse, daß du nüt meh säge wosch.»

F.M.

Amar
KOLA

Das stärkende Apéritif!